

**WEIL
ZU VIEL
ZU VIEL
IST!**

PERSONALRATS- WAHLEN 2024

Aktuelles

Personalratswahl 2024 // Schulbau in Essen - Neubau der Frida-Levy-Gesamtschule // Hochschulinformationsbüro der GEW an der Universität Duisburg-Essen // Ruheständler*innen besuchen das Museum Quadrat in Bottrop // Multi-professionelles Team in der Schule // Impressum

Personalratswahl 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sie sind aufgefordert, Ihre Stimme für die Wahl des Personalrates abzugeben. Bitte nehmen Sie die Wahl ernst, damit Ihre Probleme in den nächsten Jahren ernst genommen werden können.
Jede Schulform hat eine eigene Personalvertretung. Dabei gelten Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen und PRIMUS-Schulen als eine Schulform, als die Schulen des längeren gemeinsamen Lernens.

Welche Bedeutung haben Personalräte?

Die Arbeit der Personalräte ist wichtiger denn je. Die Personalräte können durch ihre Beteiligung Ihre Arbeitsbedingungen verbessern und Ihnen bei Ihren Problemen helfen.

Die Dienststellen müssen die Personalräte bei fast allen Maßnahmen beteiligen. Maßnahmen, für die ein Personalrat zuständig

ist, sind unter anderem Stellenausschreibungen, Versetzungen, Teilzeit, Beurlaubung, Fortbildungen, Einstellungen, amtsärztliche Untersuchungen und BEM-Gespräche. Es gibt drei verschiedene Formen der Beteiligung des Personalrats, nämlich die Mitbestimmung, die Mitwirkung und die Anhörung.

Bei der Mitbestimmung kann eine Maßnahme (z. B. eine Beförderung) nur dann durchgeführt werden, wenn der Personalrat zugestimmt hat. Wenn eine Mitwirkung vorgeschrieben ist (z. B. bei einer Stellenausschreibung), bekommt der Personalrat die Vorschläge der Bezirksregierung vorgelegt, stimmt zu oder lehnt ab.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Bei Ablehnung erfolgt eine Erörterung über diese Maßnahme, aber im Endeffekt trifft die Dienststelle die Entscheidung. Eine Mitwirkung ist gegenüber der Mitbestimmung die schwächere Beteiligungsform.

Die Anhörung ist die schwächste Form der Beteiligung. Sie bedeutet, dass der Leiter der Dienststelle den Personalrat rechtzeitig über eine geplante Maßnahme informieren muss (z. B. Abmahnung eines Tarifbeschäftigten) und ihm Gelegenheit zu einer ausführlichen Stellungnahme geben muss. Der Personalrat kann also auf die Willensbildung der Dienststelle Einfluss nehmen, mehr aber auch nicht.

Allerdings ist eine Maßnahme ungültig, wenn der Personalrat nicht beteiligt wurde - auch wenn es nur eine Anhörung war.

Wie werden die Personalräte gewählt?

Die Personalvertretung ist nur im Grundschulbereich dreistufig. Es gibt einen örtlichen Personalrat im Schulamt, einen Bezirkspersonalrat bei der Bezirksregierung und einen Hauptpersonalrat beim Schulministerium.

Die Personalvertretungen aller anderen Schulformen sind immer zweistufig, weil auch die Behörde nur zweistufig ist. Die Personalräte werden bei den Bezirksregierungen gebildet, die Hauptpersonalräte beim Schulministerium.

Die Personalräte aller Schulformen werden von Mai bis Mitte Juni 2024 neu gewählt. Die Amtsperiode der neuen Personalräte wird wie immer vier Jahre dauern. Sie beginnt am 1. Juli 2024 und endet am 30. Juni 2028.

Für jeden zu wählenden Personalrat gibt es auf jeder Ebene einen eigenen Wahlvorstand, der für die Ausschreibung und die Durchführung der Wahl zuständig ist.

Die organisatorische Verantwortung liegt bei den Wahlvorständen für die jeweiligen Personalräte. Diese Wahlvorstände versenden die Briefwahlunterlagen an die Schulen. Für die persönliche Aushändigung der Wahlunterlagen sind die Schulleitungen verantwortlich.

SAVE THE DATE

**Mitgliederversammlung
des**

Stadtverbands Essen

**Dienstag, 16.4.2024
18:00 Uhr**

**DGB-Haus
Teichstr. 4 - Essen**

**Weil
zu viel
zu viel
ist:
GEW
wählen!**



Der Rückversand an die Wahlvorstände wird in der Regel vom Einzelnen per Post durchgeführt, ist aber auch durch die Schulleitung möglich. Spätestens am 13.06.2024, dem Tag der Stimmauszählung, muss die Rücksendung angekommen sein.

Wer darf wählen?

- Alle im Landesdienst beschäftigten Lehrkräfte (Ausnahme → Es besteht eine Beurlaubung ohne Bezüge, die am 13.06.2024 bereits länger als 18 Monate ist.)
- Lehramtsanwärter*innen am Ort ihrer Ausbildungsschule, die am 13.06.2024 noch im Dienst sind.
- Pädagogisch Beschäftigte nach §58 SchulG (Sozialpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen im Landesdienst, Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase, Alltagshelfer*innen)
- Beschäftigte, die seit mehr als 6 Monaten zu einer anderen Schulform abgeordnet sind, wählen den Personalrat der neuen Schulform
- Beschäftigte, die zu anderen Schulformen teilabgeordnet sind, wählen die Personalräte aller Schulformen, in denen sie unterrichten.
- Seminarleiter*innen und Fachleiter*innen wählen an ihrer Stammschule
- Ausländische Lehrkräfte, die auch in anderen Schulämtern oder Schulformen arbeiten, wählen auch dort den Personalrat.

Jeanne Ziegler

Schulbau in Essen – Neubau der Frida-Levy- Gesamtschule

Seit einiger Zeit kommen Schulbaumaßnahmen in Essen endlich voran. Auch die maroden Gebäude der Frida-Levy-Gesamtschule sollen durch einen Neubau ersetzt werden. Grundlage dafür ist, dass das Gelände der ehemaligen VHS nicht an einen Investor verkauft wird, sondern von der Stadt zu diesem Zweck genutzt werden kann. Wir hatten die Gelegenheit, mit Stefan Bergmann, dem Leiter der Schule, Marius Böke, dem Didaktischen Leiter, und Berthold Kuhl, dem letzten Schulleiter, über die Pläne und Besonderheiten des Neubaus zu sprechen.

Das geplante Gebäude sieht mit sieben Stockwerken zunächst einmal sehr hoch aus. Bei näherer Betrachtung stellt sich dann heraus, dass die oberen fünf der Stockwerke für die drei Abteilungen der Sek.I (Jahrgänge 5/6, 7/8, 9/10), die Oberstufe und die Fachräume genutzt werden sollen. Die unteren Etagen werden für andere Zwecke wie Verwaltung, Mensa mit Frischeküche, Aula und Probenräume genutzt. Durch die Struktur des Baugeländes zwischen Hollestraße und Varnhorststraße wird der scheinbar wuchtige Eindruck gemildert. Vom Kollegium (und auch von uns) wurde zunächst der zweite Sieger im Architekturwettbewerb favorisiert, weil er eine noch größere Abgrenzung des Schulgeländes durch das Gebäude von den verkehrsreichen Straßen der Umgebung vorsah.

Auf Beratung durch den begleitenden Architekten und die Stadt wurde er nicht gewählt, da der Siegerentwurf durch Holzverbundbauweise sowohl besseres Raumklima und bessere Umsetzung des Umweltschutzgedankens, als auch kompaktere Einheit der einzelnen Abteilungen mit kürzeren Wegen verspricht. Die einzelnen Abteilungen enthalten neben Lehrerstützpunkten, Beratungs- und Abteilungsleitungsräumen zusätzlich Differenzierungsräume (z.B. für Inklusionsmaßnahmen) und eine Freifläche (open space). Die Größe der Klassenräume (72m²) entspricht den vom Stadtrat beschlossenen Vorgaben für zukünftige Schulbauten.

Die Gestaltung der unteren Etagen entspricht sowohl der Schule mit musisch-künstlerischem Profil, als auch dem Wunsch des Kollegiums nach starkem Zusammenhalt durch ein großes Lehrerzimmer.

Besonderer Wert wurde auf die Aula gelegt, die als eigenständiges Gebäude konzipiert ist und mit dem Außenbereich verbunden werden kann. Sie kann multifunktional genutzt werden, es gibt Proberäume für darstellendes Spiel sowie Musikräume und in diesem Bereich kurze Wege für Programmwechsel bei Aufführungen.

Die Frischeküche ist für die Ganztagschule sehr wichtig, da nach den bisherigen Erfahrungen das durch das professionelle Küchenteam und den Mensaverein angebotene Essen entgegen den Erfahrungen an manchen anderen städtischen Schulen ausgesprochen gern und von einer sehr großen Schülerzahl genutzt wird.

Der neu zu gestaltende Schulhof wird mehr Freizeitmöglichkeiten bieten, als dies bisher der Fall war. Ein Problem während der Bauphase wird der Platz für den Pausenhof sein, der für die Schüler*innen dann sehr eng wird, wenn nämlich ein Interimsgebäude errichtet wird. Man hofft darauf, dass die Stadt das Gelände, das ursprünglich für das Bürgerrathaus vorgesehen war, zur Verfügung stellt.

Die ebenfalls geplante neue Sporthalle auf zwei Ebenen wird gegen Ende der Bauphase errichtet werden.

Die Freude über den zu erwartenden Schulneubau ist groß. Damit wird dann auch das Problem, das die Schule bisher auf zwei Standorte verteilt war (Gebäudewechsel für Unterrichtende in großen Pausen!), in absehbarer Zeit gelöst. Die Vertreter der Schule äußerten die Hoffnung, dass die Baumaßnahmen ohne Verzögerung schnell umgesetzt werden können.

Irene Pasternak / Jörg Kuhlmann

(Anmerkung: Die Berichte über Schulneubauten in Essen werden fortgesetzt!)



Copyright: „Bez + Kock Architekten / Renderbar

Das Hochschulinformationsbüro der GEW an der Universität Duisburg-Essen

Ein Gespräch zwischen Berk Eraslan (BE) vom HIB und Wolfgang Kleinöder (WK) vom Redaktionsteam.



WK: Hallo Berk, schön dass ich Gelegenheit habe, in diesem Gespräch mehr Informationen über das Hochschulinformationsbüro (HIB) zu erhalten, damit wir diese für unsere Mitglieder in unserem INFO veröffentlichen können. Du bist der Ansprechpartner im HIB und hast die Aufgabe noch recht frisch übernommen. Kannst Du bitte einmal kurz für Nicht-Studierende beschreiben, was das HIB ist?

BE: „HIB“ steht für Hochschulinformationsbüro und ist ein Angebot der GEW in NRW. Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich hier um ein Beratungs-/Informationsangebot der GEW für Studierende an den großen Universitäten. Besondere Zielgruppen sind jene Studierende, die planen, irgendwann in einem erzieherischen, pädagogischen oder wissenschaftlichen Beruf zu arbeiten.

WK: Welche weiteren Ziele verfolgt Ihr mit Eurer Arbeit?

BE: Neben der Information und Beratung von Studierenden an der Universität wollen wir auch die GEW bekannter machen. Die meisten Studierenden haben eine grobe Vorstellung davon, was Gewerkschaften sind, wissen jedoch selten, was sie ihnen bringt. Diese Vorteile wollen wir den Studierenden näherbringen, um sie dann auch zu einem Eintritt bewegen zu können.

WK: Jetzt einmal zu Deiner Person: Kannst Du Dich bitte einmal kurz vorstellen? Interessant ist auch zu erfahren, wie Du zur GEW gestoßen bist.

BE: Mein Name ist Berk Eraslan, bin 21 Jahre alt und studiere jetzt im fünften Semester Lehramt mit den Fächern Sozialwissenschaften, Geschichte und Turkistik. Für mich war schon immer klar, dass ich einer Gewerkschaft beitreten möchte, da ich die (politische) Idee von Gewerkschaften unterstütze. Mit der Aufnahme meines Lehramtsstudiums war dann auch schnell klar, dass es die GEW wird.

WK: Du hast die ‚Junge GEW‘ am Stand der GEW auf der Didacta im Februar vertreten. Wie war die Resonanz, welche besonderen Eindrücke hast Du mitgenommen und kannst du uns von ihnen berichten?

BE: Viele Besucher der Didacta, die größte Bildungsmesse Europas, wussten wenig über die Vorzüge einer Gewerkschaftsmitgliedschaft. Dem wollten wir als GEW entgegenwirken, weshalb wir mit einem der größten Stände vor Ort stark vertreten waren. Dort konnten wir (als Junge GEW) besonders Studierenden und Lehramtsanwärter*innen bei ihren Fragen zum ‚Ref‘ (der 2. Ausbildungsphase) oder zum Praxissemester weiterhelfen und auf die verschiedenen Angebote der GEW aufmerksam machen, wie z.B. dem Fortbildungskatalog oder der Schlüsselversicherung.

WK: Wie erlebst Du aktuell die Situation der Studierenden an der Uni DuE?

BE: Die Situation ist weiterhin geprägt von dem Cyberangriff auf die Uni DuE im November vorletzten Jahres. Da es sich bei der Uni DuE um eine Pendler*innenuniversität handelt, ist hochschulpolitische und gewerkschaftliche Arbeit nicht ganz so einfach wie an klassischen, historisch gewachsenen Unis, aber trotzdem sehr sinnvoll und notwendiger denn je.

WK: Wie stellst Du Dir die Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Essen der GEW vor?

BE: Ich betrachte das HIB am Campus als ein Art „Bindeglied“ zwischen dem Stadtverband und der Studierendenschaft. Oft werden die Probleme von Studierenden, besonders im Lehramt, nicht gesehen, wogegen ich vorgehen will. Ich möchte für kurze Kommunikationswege sorgen und somit den Austausch zwischen GEW und Studierenden erleichtern, um auch so den Einstieg in die Gewerkschaft zu erleichtern.

WK: Und das möchtest Du auch noch loswerden?

BE: Danke für das Interview und für deine Zeit! Bei Fragen oder Anmerkungen erreicht ihr mich unter hib-essen@gew-nrw.de

WK: Berk, vielen Dank für die Vorstellung des HIB! Ich wünsche Dir für die Arbeit im HIB, dass Du unter guten Bedingungen Deine Netzwerkarbeit anbieten kannst. Und für Dich persönlich natürlich viel Erfolg beim Erreichen Deiner Studienziele!

Kochen Putzen Sorgen - Care-Arbeit in der Kunst seit 1960

Ruheständler*innen besuchen das Museum Quadrat in Bottrop

Am 1. Februar haben die Ruheständler*innen das Quadrat in Bottrop besucht.

Ein wunderschönes Museum in einem Park.

Das Gebäude ist großzügig angelegt und immer wieder fällt der Blick aus den Ausstellungsräumen nach draußen. Die Dauerausstellung von Josef Albers ist kostenlos zu besichtigen. Bei jedem Besuch ein Erlebnis.

Fotografien, Installationen und Gemälde internationaler Künstlerinnen setzen sich mit der sozialen, ökonomischen und politischen Bedeutung, den zumeist von Frauen ausgeübten Arbeiten, auseinander. So entsteht ein Überblick über die künstlerische Beschäftigung mit Care-Arbeit im globalen Kontext.

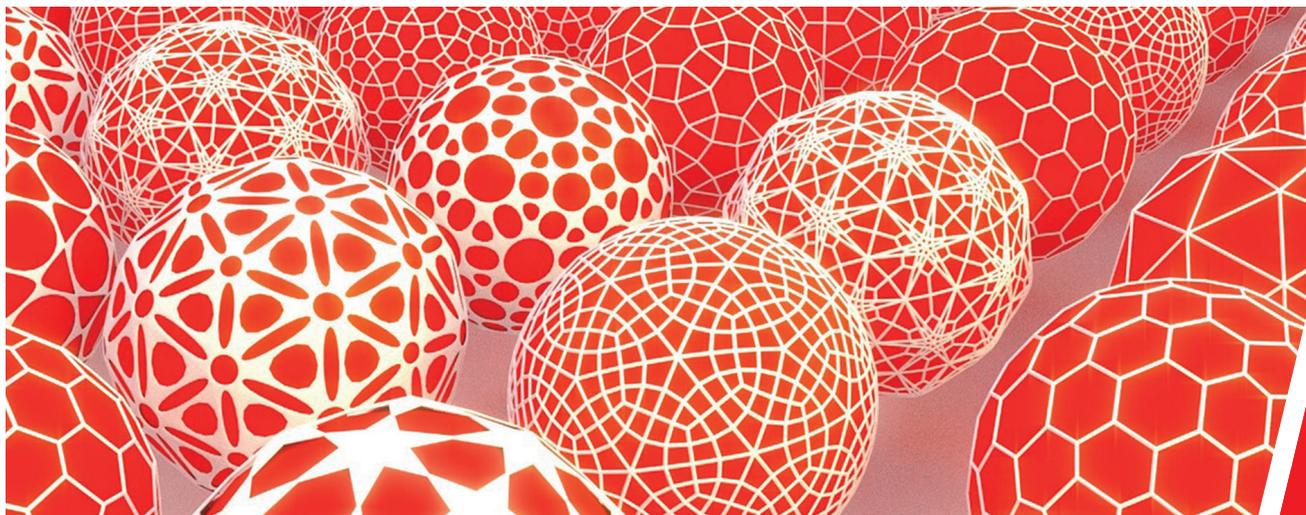
Die abwechslungsreichen Darbietungen der verschiedenen Aufgaben von Frauen in Haushalt und Familie machte die Ausstellung zum Erlebnis.

Auch unser Schmunzeln über die Situationskomik einiger Exponate zeigte den Tagesablauf von Frauen bei sehr unterschiedlichen Tätigkeiten. Viele Arbeiten wurden widerwillig ausgeführt. Gestik und Mimik zeigten das sehr deutlich. Oft wirkten die Darstellungen grotesk und kontraproduktiv.

Bei Zwischengesprächen mit den Teilnehmenden wurde immer wieder geäußert, dass es uns doch viel besser geht und die Aufteilung dieser notwendigen Arbeiten zwischen Partnern sinnvoll ist.

Annegret Caspers





Multiprofessionelles Team in der Schule austauschen – vernetzen – fragen

Am 22. Februar 2024 fand erstmals ein Austauschtreffen für Fachkräfte anderer Berufsgruppen (gen. MPT) in den Räumen des Gewerkschaftshauses in Essen statt. Das Angebot wurde gut angenommen.

Es zeigte sich, dass ein großer Bedarf besteht sich auszutauschen und zu vernetzen. Die Teilnehmer:innen nutzten die Gelegenheit, ihre eigenen Themen und Fragen mit Gleichgesinnten zu besprechen.

Darüber hinaus zeigte sich, dass die Aufgaben der ca. 70 Fachkräfte anderer Berufsgruppen an Essener Schulen nicht nur in den Schulformen unterschiedlich sind. Auch an den einzelnen Schulen wird der Einsatz sehr unterschiedlich gehandhabt.

Obwohl diese Fachkräfte keinen eigenständigen Unterricht erteilen dürfen, werden sie offensichtlich doch häufig für Vertretungsunterricht in Klassen eingesetzt. Es fehlt an eigenen Fortbildungsangeboten für diese Beschäftigtengruppe, die genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dabei werden die Fachkräfte auch noch schlecht bezahlt. Bei der Einstufung nach TVL werden häufig berufliche Vorerfahrungen nicht anerkannt.

Die GEW Essen wird diesen Austausch und die Vernetzung der Fachkräfte anderer Berufsgruppen weiter unterstützen.

Impressum

Büro-Öffnungszeiten:
aktuelle Angaben zu Zeiten
bitte der Website entnehmen

v.i.S.d.P.:
Jörg Kuhlmann

Redaktion:
Carsten Bieber
Wolfgang Kleinöder
Jörg Kuhlmann

Layout u. Druck:
gilbert design druck
werbetechnik GmbH,
Witteringstr. 20-22, 45130 Essen

Bildquellen:
Titel/Fotos/Grafiken/Gestaltung:
GEW-NRW, Pixabay, Elke Borth,
Wolfgang Kleinöder

Herausgeber:
Stadtverband Essen
der Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Teichstr. 4, 45127 Essen
Tel.: 0201/22 32 81
Fax: 0201/201 85 75
info@gew-essen.de
www.gew-essen.de
© gew_stadtverbandessen

Save the date:

Das nächste offene Austauschtreffen findet statt:

Montag, 22. April 2024 von 16 – 18 Uhr

Es sind natürlich GEW-Mitglieder, aber auch Nicht-Mitglieder willkommen.